Zeitschrift: Die Berner Woche in Wort und Bild : ein Blatt für heimatliche Art und

Kunst

Band: 22 (1932)

Heft: 33

Rubrik: Berner Wochenchronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch



Bergnacht.

Mondlicht wellt in grauer Serne, Mischt sich mit dem Gold der Sterne, Und aus nachtbedeckten Gründen Slackernd rote Lichtlein zünden.

Ueber bleiche Bergesmatten buschen weiche Wolkenschatten, Springen über Schluchten, Spalten, Stumm wie flücht'ge lachtgestalten.

Schweizerland

Der Bundesrat ordnete an den internationalen Kältekongreß in Buenos Alires als Delegierte ab den dortigen Geschäftsträger Kumasoli, Direktor I. B. Roulet, der Firma Sulzer in Buenos Aires und Ingenieur Lindström, Berstreter der Firma Brown Boveri in Buenos Aires und Ingenieur Lindström, Berstreter der Firma Brown Boveri in Buenos Aires. — Jum ordentlichen Brosessischen Ingenieur Lindström, Gertreter der Firma Brown Boveri in Buenos Aires. — Jum ordentlichen Brosessischen Ingenieur Lindström, Gerächtule in Jürich wurde Dr. Charly Clerc, Privatdozent an der Universität Genf, gewählt. Da Brosessor Clerc sein Amterst im Sommersemester 1932/33 Prosessischen Ingenieur Ingen

Subvention in Anspruch nehmen wollen, mussen dieser Rasse angehören.

Auf den Schweizerischen Bunsbesbahnen wurden im ersten Halbsjahr 1932 rund 56 Millionen Personen befördert, um 6,2 Millionen weniger als im gleichen Zeitraum des Borjahres. Bon 1925 bis 1931 nahm der Personenverfehr der Bundesbahnen um rund 23 Millionen zu. Der Reford wurde 1930 mit 127,9 Millionen Personen erreicht, 1931 sant die Jahl auf 124,2 Millionen zurück. Die im ersten Halbsahr 1932 beförderte Gütermenge beträgt 7,4 Millionen Tonnen, um fast eine Million Tonnen weniger als im Borjahr. Es ist also auch im Güterverkehr mit einem erheblichen Ausfall gegen frühere Jahre zu rechnen.

Das Internationale Klausenrennen brachte über 50,000 Zuschauer
auf die Rennstrecke. Die Wetterverhältnisse waren glänzend und die Straße
war in ausgezeichnetem Zustande. Während des Kennens gab es außer einigen
kleineren auch einen tödlichen Unfall.
Der luxemburgische Motorradsahrer
Mazzapicchi rannte an einen Felsen und
erlitt Berlegungen, an deren Folgen er
starb. Der absolute Klausenresord wurde
vom Deutschen Caraciola auf Alfa
Romeo mit der Zeit von 15 Minuten
15 Sekunden erreicht.

Im Aargau ist die Bolksinitiative über die Beteiligung des Staates an der Schaffung einer aargauischen Arbeitsfolonie mit 8154 gültsgen Unterschriften zustande gekommen. — Die Gebäulichkeiten der geschlossenen Schulpfabrik Bally in Gränichen Schulpfabrik Bally in Gränichen Schulpfabrik Bally in Gränichen wurden auf den 1. September an die Stahlspänefabrik Avo A.G. Lenzburg vermietet, die daselbst einen Fistalbetried errichten wird. — In Sulz dei Laussendurg wurde das Doppelwohnhaus des Landwirtes Julius Schraner samt den angebauten Scheunen durch einen Brand vollständig vernichtet, nur das Bieh konnte gerettet werden. Der Brand wurde durch den Besitzer selbst gelegt. Schraner war Alfoholiker und zeigte bei jedem Mondwechsel gestlige Störungen, er lag mit seiner Frau im Streit und als er deswegen eine Borladung vom Bezirksamt Lausenburg erhielt, kaßte er den Entschluß zur Brandlegung. Seine den Krandschutt gefunden. — In der Reuß dei Stilli wurde die Leiche wurde im Brandschutt gefunden. — In der Reuß dei Stilli wurde die Leiche wurde im Brandschutt gefunden. — In der Reuß dei Stilli wurde die Leiche des seit ungefähr Mitte Juni vermisten Landwirtes Albert Fischer aus Tägerig geländet. Fischer hatte in finanzieller Bedrängnis sein Haus in Brand gesetzt und dann nach Entdedung der Brandsliftung den Tod in der Reuß gesucht.

Im Baster Rheinhafen wurden im Juli 204,381 Tonnen umgeschlagen. Es

gelangten 152 Rheinfähne und 652 Ranalkähne nach Basel. In den 7 ersten Monaten des Jahres wurden 860,875 Tonnen umgeschlagen, um 140,000 Tonnen mehr als im Borjahre. Die millionste Tonne wird heuer schon im August erwartet, während diese Ereignis voriges Jahr erst im September und 1930 erst im November erreicht wurde. In Basel verschieden im Alter von 60 Jahren Architekt Rudolf Suter-Deri, der im Basel verschiedene Großbanken und einige Spikaler gebaut hatte. Er ist auch der Erbauer der Kraftwerke Augst. Während drei Jahren war er im Baseler Großen Rat.

In Reigoldswil (Baselland) fonnten die Eheleute Zehntner-Schäfer im Bergli ihre 65jährige Hochzeit seiern. Er zählt 87, sie 84 Jahre. Beide Jubilare erfreuen sich noch einer verhältnismäßig guten Gesundheit. Bater Zehntner nahm letztes Jahr noch an der Beteranenseier in Liestal teil.

ner nahm letztes Jahr noch an der Beteranenseier in Liestal teil.

In Genf starb im Alter von 73 Jahren der frühere Zentralprässiont des Automobissubs der Schweiz, Ch. L. Empenta. Während der Mobilisation war der Verstorbene Chef des Automobil-Transportdienstes, 1891 bis 1901 war er Vürgermeister von Chene Bougeries und von 1898 bis 1907 Mitglied des Genfer Großen Rates. — In der Racht vom 31. Juli auf 1. August wurde in der Ziegelei Barraud in Eckpens eingebrochen. Die Eindrecher, der Waadtländer Aimée Louis Dupraz und den Genfer Roger Seiler flohen nach Genf, um dort mit dem Flugzeug weiter zu sliehen. Da sie kein Flugzeug dekamen, übernachteten sie in Genf und am nächsten Morgen flog Dupraz allein nach Basel und entsam. Roger Seiler wurde dis in ein Wäldchen bei Coppet versolgt, wo er sich eine Rugel in den Ropf jagte. Er ist nun im Spital von Rhon seiner Wunde erlegen.

Bei der Abdedung einer Kiesgrube in Kottwil (Luzern) wurde ein Alemannengrab entdeckt, das aus dem 4. dis 5. Jahrhundert nach Christi stammen dürste. Neben dem Stelett lag ein Sisenschwert mit Parierstange, ein Sisensporn und ein Kurzmesser. Bor kurzer Zeit wurde ebendaselbst ein Höhlenbärenknochen gefunden und vor einigen Jahren wurde ein ganzes historisches Gräberseld aufgedeckt.

Am Neuenburger Gymnasium wurde bei den letzten Maturitätsprüfungen ein umfangreicher Betrug begangen. Einem Lehrer wurden die für die Maturität vorbereiteten Aufgaben entwendet und den Prüfungskandidaten mitgeteilt. Die Schulbehörden haben nun die zwei Hauptschuldigen aus dem Gymnasium ausgescholen und 12 Schüler zur Wiederholung der Prüfung im Herbit bestimmt.

Der in Zürich verstorbene Berr Eugen Müller hat testamentarisch Fr. 300,000 nu wohltätigen und gemeinnüßigen Zwetten hinterlassen und zwar zur Hälfte an solche in der Stadt St. Gallen. — In St. Gallen starb im Alter von 75 Jahren Fräulein Stephanie Vernet, die während 25 Jahren Leiterin des Kinder- und Frauenschutzes im Kanton St. Gal- len und die Gründerin der santtgallischen Hen und die Gründerin der schluff auch das Erholungsheim "Ruehhüssi" bei Gais und drei weitere Ferienheime für arme Mütter und undemittelte Arbeiterinnen.

In einer Geflügelfarm in Gams waren 26 Jungbühner verschwunden. Als man der Sache nach ging, fand man direkt unter der Farm ein Lager von Ikissen, die sich dort bequem einsgerichtet hatten. Jahren Fräulein Stephanie Bernet, die

gerichtet hatten.

Die Seidenfirma A. G. Stungi in Lachen hat an entlassene Arbeiter und Angestellte aus freien Stücken 170,000 Franken ausbezahlt und zwar für jedes Dienstjahr Fr. 100.

Die Eisenbahnarbeiter, die fünftig den Ha u en ste in tu n ne l betreten müssen, werden zum Soute vor den Gasmasken ausgerüstet werden. — Im Kraftwerf Olten=Gösgen wurde vor einigen Tagen ein Koffer gefunden, der wertvolle Bijouteriewaren enthielt. Diese stammen aus dem Besitze eines Genfer Bijoutiers, der seine Koffer in einer Oltener Garage eingestellt hatte. Diese hatten einen Inhalt im Gesamtwert von Fr. 120,000, von denen noch immer Schnucksstäde im Werte von Fr. 90,000 sehlen. — In der Gren den er römische führen kirche erschoft sich ein römisch-katholischen Kirche erschoß sich ein junger Mann aus Verzweiflung dar-über, daß ihm seine junge Frau vor 8 Tagen gestorben ift.

In Camignola im Tessin versette der 50jährige Beroni seiner Frau, auf die er eifersüchtig war, einen Schlag mit der Sichel, wobei er ihr ein Ohr abschnitt und sie auch am Kehlkopf schwer verlette. Die Frau wurde in bedenk-lichem Zuskand ins Spital verbracht, der Chemann verhaftet.

Am 7. August abends wurde der 78siährige Pomolog Georg Keller in Oherbuknang (Thurgau) in seinem Habekannten übersals Jaufe von einem Andetannten überfals len, der ihm sein Geld abverlangte und ihn, als er sich zur Wehre setze, mit Faustschlägen traktierte. Unterdessen war seine Tochter um Silfe geeilt, doch dis diese kam, war der Räuber schon vers idwunden.

Bon einem vom Brünig herkommen-ben und nach Luzern fahrenden Auto-mobil wurde am Sonntag in Sar ne ne eine ältere Frau überfahren und schwer verlett. Die Automobilisten machten sich aus dem Staube, ohne sich um die überfahrene Person zu fümmern. Biel-leicht wären die Strolchensahrer, denn um solche handelt es sich, in vorliegendem Falle unentdeckt geblieben, wenn nicht ein Jufall bier eine Rolle gespielt hätte. In Interlaken erkundigte sich in der Morgenfrühe des Montags eine besorgte Mutter bei der Polizei nach ihrem "Söhnchen". Die Bolizeiinsvektion stellte Mutter bei der Polizei nach ihrem "Söhnchen". Die Polizeinspektion stellte Nachforschungen an und gleichzeitig meldete die Sarner Polizei den Vorfall vom Sonntag nach Interlaken. So kam die Sache an den Tag. Der Lehr-ling einer Interlaker Garage hatte beim Prinzipal unter falschen Angaben ein Auto zum angeblichen Transport von Fremden überlaffen erhalten. Statt der Fremden besteigen aber zwei gute "Freunde" des Chauffeurs das Auto und los ging es zu der bereits er-wähnten Strolchenfahrt. Der Auto-mechanisersehrling ist bereits von Interlaken an die Sarnergerichte ausgeliefert worden.

Unmittelbar nach dem fantonalen hükenfest in Morges wurde da= Anntiteidat nach bem lantonalen Echükenfest in Worges wurde dasselbst eine "Schükinnengesellschaft" gesgründet, die sich zu einer das ganze Land umfassenden Organisation auswachsen will. Die Frauen nennen ihren Berein: "Société de tir des semmes patriotes".

Im Juni standen in Zürich 1575 Wohnungen leer, gegenüber 541 im Juni des Borjahres. — In Zürich sind Juni des Borjahres. — In Zürich sind die Selbstmorde in starker Zunahme begriffen. Im 1. Quartal 1932 wurden in der Stadt 33 Selbstmorde (19 Männer und 14 Frauen) begangen, gegen 17 in der gleichen Zeit des Borjahres. — In Schuls, wo er zur Kur weilte, starb am 8. August Brof. Or. Schweizer im 80. Lebensjahr. Er dosjerte von 1881 bis 1921 mittlere und neuere Geschicke zierte von 1881 vis 1921 milliere und neuere Geschichte an der Universität Jürich. Eine Zeitlang wirkte er auch als Staatsarchivar. — Am 4. August seierte in Jürich Dr. F. G. Stebler seinen 80. Geburtstag. Er war der Gründer und von 1878 bis 1917 auch der Leiter der eidenvöllischen Samens ver Leiter der eidgenössischen Samen-untersuchungs= und Bersuchsanstalt Der-likon und ist besonders durch seine Ar-beiten auf dem Gebiete des Futterbaues bekannt geworden. — Am 7. August abends blieben die Rleider der 21jäh= rigen Haustochter Schimura in der Badanstalt am Utoquai zurück und man be-fürchtete, daß das Mädchen ertrunken lei. Dieses aber war in ein Schiffchen gestiegen und seeaufwarts gefahren. Um 8. abends kehrte es seelenruhig mit ges borgten Rleidern wieder heim. — Der Verleger und Redakteur des "Wehnstaler" in Dielsdorf, Hermann Akskert, ist während eines Besuches in Jürich einem Herzschlag erlegen. Er war 63 Jahre alt. — In Küsnacht starb im Alter von 71 Jahren Prof. Op-pliger-Friolet, Lehrer am zürcherischen Staatsseminar.



Der Regierungsrat bewilligte dem Lehrer an der fleinmechanischen Werkstätte des Technitums Viel, Arnold Fischer, die nachgesuchte Entlassung unter Berdankung der geleisteten Dienste und wählte an seine Stelle Erwin Mathez in Biel. — Im Zivilstandskeis Grandsfontaine wurde als Zivilstandsbeamter Landwirt Henri Quiquerez in Grandsfontaine gewählt und dieser Wahl die Bestätigung erteilt.

Der Regierungsrat wird in nächster Zeit über eine von der Direktion des Innern ausgearbeitete Vorlage über eine neue Aktion zur Bekännpfung der Arbeitslosigkeit Beschluß fassen. Es werden dabei folgende Aredite in Aussicht genommen: Fr. 500,000 für die Subpentionierung von Notstandsarbeiten, Fr. 400,000 für Kriseunterstützung und Fr. 100,000 für Fabrikationsbeiträge an Unternehmungen. Die Vorlage soll dem Großen Rate in der Septembersession unterbreitet werden. Der Regierungsrat unterbreitet werden.

In der bernischen Landeskirche sind derzeit sehr viele Pfarrstellen neu zu besetzen, die teils infolge Demission. teils infolge Wegzuges frei wurden. Wir nennen nur: Thun, Spiez, Thurnen (2. Stelle), Großhöchstetten, Muri, Röthenbach i. E., Herzogenbuchse, Münchenbuchsee, Wengi dei Bern und Viel. Dazu ind nach im Landen Solothurn die zu sind noch im Ranton Solothurn die beiden reformierten Pfarrstellen von Schönenwerd zur Besetzung ausgeschries ben.

Die Elektrifikationsarbeiten auf der Strecke Burgdorf-Solothurn der Emmentalbahn gehen ihrem Ende entzgeen. Am 5. Augult ist die erste elektrische Lokomotive in Burgdorf eingetroffen, am 8. wurde die Fahrleitung zum erstenmal unter Spannung geseht und am 11. war die Borkollaudation. Die Aufnahme des elektrischen Betriebes ist in der zweiten Augusthälfte vorgeslehen. sehen.

Das Kantonale Technikum in Burgdorf veranstaltet Umschulungs= kurse für arbeitslose Maschinen= und Elektromonteure auf Seizungstechnik. Die Rurse beginnen am 17. Oktober und währen bis zum 17. März 1933. Die Teilnehmerzahl beschränkt sich auf 20 bis 25 und der Besuch ist unentgeltlich. Für Unbemittelte werden auch Bergünstiguns gen für Berpflegung und Unterhalt bechafft.

Die Berner Alpenmilchgesellschaft in Ronolfingen = Stalben arbeitete Konolzingen = Stalden arbeitete wegen Exportschwierigkeiten schon längere Zeit nur mehr 7 Stunden täglich. Nun gab sie bekannt, daß sich künftig auch Entlassungen nicht vermeiden lasen können werden, wenn in nächster Zeit keine Besserung der Konjunktur eintritt.

In den Bergdörfern des landes hat das schlechte Wetter Seuernte fast ganz verdorben, an vielen Orten konnte noch gar nicht gemäht wersen. Auch die Heidelbeerernte hat durch ben anhaltenden Regen sehr gelitten.

Am 7. August konnte die Bergpredigt auf dem Abendberg bei Interlaken bei prächtigem Wetter abgehalten werben. Die Predigt selbst hielt Herrenben. Die Bredigt selbst hielt Herrenberg. Eingerahmt wurde sie durch Borträge der Musikgesellschaft Wilderswil und des Iodlertrios der Geschwister Bohren aus Grindelwald.

Am 10. August morgens traten 350 Arbeiter der Kannngarnspinnerei Instersaken in Streik. In der Fabrik wurde, um möglichst viele Arbeiter besschäftigen zu können, nur 35 Stunden in der Woche gearbeitet. Der Streik

brach aus, weil die Direktion unter dem Drude der Krise beschlossen hatte, die Ferien, die eine große Belastung des Unternehmens bildeten, dieses Jahr nicht zu gewähren.

In Oberstaffel bei Brienz, an der Grenze des nun verbauten einst so gefürchteten Trachtbaches, ließ die Gemeinde Brienz eine Tafel mit folgender Inschrift andringen: "Dr. Fanthauser, eidgenössischer Forstinspektor. Fördere lemeinde Brienz und der bernische Korstwerein." Diese Tafel wurde am 1. Ausgult in Anwesenheit des Geseierten der Deffentlichseit übergeben. Die Ansprache sielt Gemeinderat Schneiter, der die hielt Gemeinderat Schneiter, der die Berdienste Dr. Fanthausers punkto Auf-forstungen und Wildbachverbauungen, besonders im Nothorngebiet, hervorhob. Um gleichen Tage konnten in Brien 3 Maurermeister Viktor Linder und Frau in bester Gesundheit die silberne Hochzeit feiern.

Jwischen Volkigen und Gstaad verlor ein holländischer Automobilit seine Brieftasche mit Fr. 2000 Inhalt. Er hatte bei einem Wasserfall Salt gemacht und dabei die Brieftasche samt Drientierungsfarte abgelegt. Als er weistersuch, vergaß er, beide wieder an sich zu nehmen. Als er den Verlust bemerkte, machte er sofort Kehrt, aber Brieftasche und Karte waren schon verschwunden.

In Biel hat sich die Lage des Ar-Sin Viel hat sich die Lage des Arbeitsmarttes im Juli wieder verschlechtert. Am 31. Juli wurden 3976 Arbeitslose gezählt, gegen 3510 am 31. Mai. Derzeit sind also 10 Prozent der Bevölkerung beschäftigungslos. Bon den Arbeitslosen retrutieren sich 3000 aus der Uhrenindustrie, aber auch das Bausamarka ilt falt gönzlich zum Stillstand gewerbe ist fast ganzlich zum Stillstand gekommen. Trog der Krise wächst aber die Einwahnerzahl Biels noch immer an, am 31. Juli hatte es 38,140 Einwohner.

+ Sermann Wyder, gew. Sotelier in Interlaten.

gew. Hotelier in Interlaten.

Am 8. Juli 1932 ist die strebliche Hülle von alt Großrat Hermann Wyder, Hotelier, Bestiger der Hotels Rational und Savoy in Interlaten und Grand-Hotels die Juterlaten im Gesche der Hotels die Juterlaten im Beisein einer großen Trauergemeinde dem küssen Schoße der Erde übergeben worden. Hermann Wyder verdrachte die Jugend in seinem Keimatort Interlaten, wo seine Ettern die Pension Wyder, dem späteren Hotel "National" führten. Früh schoße der Erde übergeben worden. Hermann Byder, dem späteren Hotel "National" führten. Früh schoßen der einen seinent Früh schoßen der Geschäfte erwarb" sich der begabte Jüngling die ersten Renntnisse und holte sich seine fachliche und sprachliche Ausdichte sich seine schlichen Hermann Aussande. Jum gereisten und weitsichtigen Hotelsten hermannungereisten und keinschliche Ausschlichen weitschlichen Geschafte ernagewachsen, sam Hotelsen das von seinen Eltern übernommene Hotel "National" swie das später, in guten Inhere erdaute, erststalige "Grand-Hotel Savoy". Der Verstorbene war in glidlicher Espe verseinatet mit Kräulein Horn, der Tochter des Brauereibesitzers sel. Mit dieser seiner geschöftstsichtigen Gattin sührte er auch das vor Inhren erwordene Grand-Hotel in Menton (Riviera). In allen drei bestzeleten Häusern stiegen östers Persönlichseiten höchsten Etandes ab und fühlten sich da als Gäste sehr wohl. Sowohl im Hotelserverein wie im Bertehrsverein von Interlaten war der Berblichene bis zu seinem Tode als eifriger

Förberer ber Hotellerie und des Frentdenwerverkehrswesens ein hochgeschätztes, beliebtes Borstandsmitglied. Er besaß je und je ein maßgebendes, entscheidendes Bort. Der Offentlichkeit diente Hermann Wober in früheren Jahren
als Gemeindepräsibent und Mitglied verschiebener Kommissionen. Er vertrat während vieler
Perioden mit Geschied den früheren Wahlkreis



+ Sermann Byber.

Gsteig im Großen Rate, war Verwaltungsrats-mitglied der Bolfsbant Interlaten A.-G., der Kurhausgesellschaft, der ehemaligen Dampf-schiffgesellschaft Thuner- und Brienzersee und päter der Lötschbergbahn, usw. Mit Hernann Wyder ist ein herzensguter Gatte und Vater, ein sentrechter Mensch und lieber Kollege dahingegangen. Ehre feinem Andenten!

Todesfälle. In Zollifofen verstarb im Alter von 79 Iahren alt Tiersarzt Albert Aberegg. — In Wohlen verschied nach langer, schwerer Krankheit im Alter von 51 Iahren Alfred Reber, Landwirt in Oberbettingen. Der Berstarbens wer iahrelang Kemeindes und storbene war jahrelang Gemeindes und Gemeinderatspräsident der Gemeinde Wohlen und dis vor kurzem Obmann des Schweizerischen Schwingerverbandes und war auch in Schükenkreisen sehr bestannt. — Am 2. August stav in Lüthis wil bei Arni die gewesene Arbeitsslehrerin Frau Elizabeth Wittwer-Aeschlimann nach highriger, mit großer Geduldertragener Arankseit im 57. Lebensjahr. — Am 5. August starb in Hutwil nach langem Leiden der Inhaber des Hotels, Bahnhof", Fritz Liechti. — In Sigriswil stürzte am 4. August der 75-jährige alt Gemeindepräsident Jakob Santisch dem Airschenpflücken so unglüdlich von der Leiter, daß er wenige storbene war jahrelang Gemeinde= und Gemeinderatspräsident der Gemeinde glücklich von der Leiter, daß er wenige Tage später an den Berlehungen versichied. Sanksch i trat vor ca. 6 Jahren nach 50jährigem Schuldienst als Lehrer im Tschingel in den wohlverdienten Rubestand. Jahrzehntelang war er Geim Tschingel in den wohlverdienten Ruheltand. Jahrzehntelang war er Gesmeindepräsibent und Armensekretär.
In Saanen wurde letzte Woche der weitherum bekannte Schükenveteran Uelliger im Alter von 82 Jahren zu Grabe gestragen, nachdem seine Frau erst wenige Wochen vorher gestorben ist.
In Büren a. A. wurde am 4. August Sekundarlehrer Jakob Widmer unter großer Beteiligung der Bevölkerung zu Grabe getragen. Er hatte seit 1910 an

ber Gefundarschule in Buren gewirft. Er starb an den Folgen einer schwierigen Rropfoperation.



Nach der Gemeinderechnung von 1931 hat die Armenpflege der Stadt für dauernd Unterstützte Fr. 539,120 verdauernd Unterstützte Fr. 539,120 verausgabt, für vorübergehend Unterstützte Fr. 875,841. Die Armenanstalt Rühlewil wies Fr. 358,390 Einnahmen und Fr. 448,683 Ausgaben aus, so daß sich für die Stadt Fr. 90,364 Nettososten ergaben. Nach dem Bericht der Dierestion der so zielen Fürsorg eind an Barunterstützungen, Mietzinsen, Pflegegeldern, Beiträgen zur Berusserlernung, Weiträgen für Brot, Milch w. 2,45 Millionen Franken ausgegeben worden. Die Amtsvormundschaft I besürsorgen. Die Ausgaben für Kinderkrippen betrugen Fr. 80,000. Der Bericht gibt aber auch Kenntnis von ersreulichen Rundgebungen menschlicher Solidarität. Eine Fürma schenkte Fr. 11,000 in bar, Eine Firma schenkte Fr. 11,000 in bar, eine andere hundert Gutscheine zu Fr. 20.— zum Warenbezug. Eine Fabrik-birektion sandte neun schwere Ballen Etoff. Eine Kohlenhandlung wies 5000 Kilogramm Briketts zu und ein alkoholfreies Restaurant spendete auf seine Ko-sten während sechs Wochen an fünfzig Arbeitslose ein sehr schmackhaftes und reichliches Essen. Bersonalverbände, Banken, Versicherungsgesellschaften, die Heilsarmee und private Geber über-reichten in größeren und kleineren Beträgen die runde Summe von Fr. 4000. Auf diese Weise sind, die Naturalgaben nicht eingerechnet, insgesamt Fr. 15,500 zusammengeflossen. All den Gebern wird auch im Bericht der tiefempfundene Dank abgestattet. Einen außerordentlich schönen Erfolg zeitigte auch die Kleider-

Im lokalen Arbeitsmarkt traten im Juli feine besonderen Beränderungen ein. Der Beschäftigungsgrad läht in al-len wichtigeren Berufsgruppen immer noch sehr viel zu wünschen übrig.

Laut Verwaltungsbericht des weinderates sind im Berner Tiers garten im Lause des vergangenen Iahres weder Insektions- noch Invasionskrankheiten aufgetreten. Zwei Damshirsche erlagen Darmentzündungen, die durch unvernünftige Fütterung durch die Verlüger entstanden maren Auf der burch unvernünftige Fütterung durch die Besucher entstanden waren. Auf der Kleinen Schanze sind einige Zierenten infolge Alterserscheinungen eingegangen. Berkauft wurde ein Sikaspieher; mangels Berkaufsgelegenheit mußten 3 Damhirsche und 2 Bären abgeschossen werden. An Nachwuchs gab es 5 junge Bären, 1 Bisonkald, 6 Edelhirschkfälber, 7 Dams und 2 Sikasirschkfälber und ein Mähnenschaft, Der Gesamtsierbestand war Ende 1931 folgender: 14 Bären, 5 Büffel, 4 Lamas, 15 Edelhirsche, 13 Damhirsche, 9 Sikasirsche, 4 Mähnenschaft, 3 Brandgänse, 6 Nonnengänse, 13 Kajugaenten, 1 indische Laufente, 1 Formosaente, 4 Moschusenten, 3 Petings

fanntlich für die Berufsausbildung der Mindererwerbsfähigen bestimmt war, ergab in der Bundesstadt ins-gesamt einen Bruttoertrag von Fr. 22,070. Ein Resultat, das bei den heutigen ichwierigen Verhältniffen als fehr gunftig bezeichnet werden muß.

jehr günstig bezeichnet verden muß.
Im verflossenen Jahre ergab die Villetste uer rund Fr. 500,000.
Das sind rund 10 Prozent der bezahlten Eintrittstribute, so daß 5 Millionen für diese Zwede sließen.
Die Kinos hatten 1,38 Millionen Besucher, an zweiter Stelle steht mit nur 105,700 das Stadttheater. Es folgt das Bariété Corso mit 81,000, der Kursaal mit 59,000, das Alhambra-Variété mit 39,000 und die Kunsthale mit 5651 (!) Kunden. Zu diesen höhmen noch die Konzerte der Bereine, die Borträge, Sportanlässe, gesellige Beranstaltungen mit 553,000 zahlenden Besuchern.
Die kürzlich in Bern verstorbene Frau Bertha von Fischer zestament eine Reise gemeinnübzer

stament eine Reihe gemeinnühiger Institutionen. Das historische Mu-seum wurde mit vielen Kunstgegen-ständen und einem ansehnlichen Be-trag bedacht. Das Kunstmuseum erbte trag bedackt. Das Kunstmuseum ervie auher einem Barvermächtnis verschieschene Bilder. Legate erhielten der Cäscilienverein, die Anstalt Gottesgnad in Beitenwil, das Jennerspital, der Krankenverein und Krankenpflegeverein der Stadt Bern, das Diakonissenhaus, das Evangelische Seminar Muristalden, kerner die Basser und die Gerrenhuter ferner die Baster und die Herrenhuter

Mission.

+ Morig von Schiferli.

† Morig von Schiferli.

Johann Heinrich Mority von Schiferli war das einzige Kind des bekannten Berner Arztes Dr. Karl Mority von Schiferli und seiner zweiten Gattin Elije Builleme. Er kam an 20. Januar 1863 zur Welt und war ein sehafter, lustiger Knade, der das schöne väterliche Gut auf der Schöhlalde mit Lust und Fröhlichseit erfüllte und hier die Liebe zur Natur in sich aufnahm. Er absolvierte das Freie Gymnasium und machte dann bei deutschen Berwändten auf deren Güten einen prattischen Rurs in der Försteret durch. Dem folgte sein Jürich, die er aber, da das Theoretische sin zwiich, die er aber, da das Theoretische sin zwiich, die er aber, da das Theoretische sin Jürich, die er aber, da das Theoretische sin Jürich, die er aber, da das Theoretische standbem er dann noch in Leipzig Nationalistonomie ktwdiert und im Reutlingen die Gehramten Wernerschen Anstelnah eine Lehr won Wattenwyl am Aarestrand eine Lehr und Erziehungswerkstätte für junge Burschen, in der alle Arten von Kortwaren hergestellt und zum Kerlauf gebracht wurden. Er war Mitbegründer der schesche wort, wurde zu seiner eigentlichen Gotthelsstiften er von 1895 bis an sein Ledensende war, wurde zu seiner eigentlichen Gundern ein vöhren ein vörterlicher Bereater und fürsperglicher Schüßer ein ein von Rindern ein vörterlicher Bereater und fürsprzischer Schüßer burch ber Rinderlose Sunderten von Rindern ein väterlicher Berater und fürsorglicher Schuger ein väterlicher Berater und fürforglicher Schüher wurde. Im Laufe der Jahre kamen noch eine ganze Reihe anderer Aufgaben dazu. 1900 übernahm er eine leitende Stelle an der Mädschenanstalt Littoria, 1894 am Arbeiterheim Tannenhof, 1888 an der Privatarmenanstalt der Stadt Bern. Er wirfte auch in der Direktion des Kunstmuseums, er war Präsident des Vorgesetztenbottes an der Junft zu Mohren,

enten, 1 Löffelente, 4 Brautenten und wo er eine segensreiche Tätigkeit für die Witzung Waisen, Waisen, Maisen, für die armen Stubengenossen und Stipendiaten entfaltete. Da ihm, wie school der Grond fichon erwähnt, in seiner überaus glüdlichen



+ Morig von Schiferli.

Che mit Silbegard von Wurftemberger Rinder She mit Silbegard von Wurstemberger Rinder versagt blieben, wurde er der tatkräftige Hessen und treue Fürsorger aller Rinder, die seine Silse benötigten. In seiner Junst war er seit 1890 Mitglied der Erziehungskommission, von 1899 die 1891 war er Mitglied des Großen und von 1891 die 1921 Mitglied des Kleinen Burgerrates. Jehn Jahre lang war er Bizeprässent der durgerlichen Felds und Forstommission, zehn weitere Jahre lang der Burgerschummission und endlich von 1911 bis 1921 Präsident der Kommission des Eurgerspitals.

Präsibent der Kommission des Burgerspitals.

Nach dem frühen Tode seiner Frau Hildegard, die er 1917 zu Grabe geseletten nutzte, widnete er sich, wenn möglich, noch mehr der Fürsorgetätigteit als disher. Er übernahm die gelamte Inspetitonstätigteit in der Gotthelsstiftung, was eine Riesenaufgabe war, da die Stiftung immer über 100 Kinder gleichzeitig betreute. Er besuchte die Kinder im ganzen Kanton herum, war dei der Veruswahl mittätig und ruhte nicht, dies er für jedes Kind die passenstelle Lehrstelle gefunden hatte. So tam es, daß die stadtbernische Gotthelsstiftung so recht in seiner Persönlichteit verkörpert war und sein Hinspekte eine nachzu unersehliche Lüde in derselben zurüdließ. in derfelben gurudließ.

und den Ingere ein naugst unteregtuge Lude in derselben zurückließ.

Und diese sein Sinscheiden kam ziemlich unerwartet. Er hatte zwar schon 1929 einen leichten Schlaganfall erlitten, sich aber wieder vollständig erholt. Aber seither plagte ihn ein körperliches Leiden, das ihn schon zu Ende des Jahres 1931 zwang, auf die Besuche bei Kindern der Gotthessfittung zu verzichten und sich auf das Weihnachtssest in der "Bittoria" zu beschräcken. Am 20. Januar 1932 beging er mit seinen nächsten Freunden seinen 69. Geburtstag, am 22. besucht er noch einmal die Kinder in der "Bittoria", aber am 27. Januar wurde seine Uedersührung in das Salenspittal nötig, wo er am 29. Januar, mittags, heimberusen wurde. Er war friedlich entschlumnert und sittl und bescheiden, wie er geseld hatte, auch aus dem Leben gegangen. Bezeichnend für das Glüd, das er in

seiner She gefunden hatte, ist sein letter Bunsch, verbrannt zu werden und seine Asche im Grabe seiner geliebten Gattin beisetzen zu

Anläßlich ihrer Konstanzer Reise besuchte die Berner Stadt musik auch Appenzell, wo sie begeistert aufgenommen wurde. Die Bewölkerung stand Spalier, als sich der Jug vom Bahnhof zum Rathause bewegte. Während des Banketts entbot der Präsident der Musikgesellschaft, "Karmonie", Herr Karl Erizler, den Willstommensgruß und gratulierte dem Direttor Friedemann zu seinem 70. Geburtstag. Ein Mädchen in Tracht überdrachte dem Geseierten ein Schweizerwappen aus Albenrossen und überbrachte dem Gefeierten ein Schweizerwappen aus Alpenrosen und Edelweiß. Auf den wizigen Gruß des appenzellischen Bezirkshauptmanns teuble antwortete im urchigen Bärndütsch der Präsident der Stadtmusik, Fürsprech Schürch. Die Vorträge der Stadtmusik wurden mit nicht enden wollendem Beifall verdankt.

wollendem Beifall verdankt.

Died kähle. Am 4. August stieg ein Died durch ein mangelhaft versichlossens Küchensenster in ein Einfamilienhaus eines Außenquartiers und stahl aus einem Kleiderschrankt eine eiserne Kassette mit wertvollem Inhalt. Sie enthielt Kr. 100 in Goldstüden und ca. Fr. 500 in Noten, ferner Wertpapiere im Werte von rund Fr. 35,000. Als mutmaßlicher Täter kommt ein junger Bursche in Betracht, im Alter von 25 bis 30 Jahren, groß, schlank, mit schmastem, bleichem Gesicht und einer Ablernase. Die sämtlichen gestohlenen Wertsassens

nase. Die sämtlichen gestohlenen Wertnafe. Die funtitigen geleichen Tage im Brieffasten einer hiesigen Bank gesunden, es sehlt also nur mehr das Bargeld. — In der Zeit vom 14. dis 16. Juli wurde in einem Hause in der Oranienburgstraße eingebrochen. Es wurden Gegenstände im Werte von über Fr. 3000 entwendet, und zwar Serrenzund Damenkleider, Bettz und Leidwäsche, Silberbestede und ansonst die verschiedensten Gegenstände von der Stehlampe bis zum Flaumer. Personen, die irgend welche Wahrnehmungen machten, wersden gebeten, sich bei der städtischen Fahredungspolizei zu melden. — In der Nacht vom 4./5. August wurde aus einem Sauseingang ein Motorrad gestossen wotorrad entwendet. papiere wurden noch am gleichen Tage

Rleine Berner Umichan.

Wir sind nun icon mitten drinnen in den

wenn am vergangenen Dienstag in der Zeit von 6 Uhr morgens dies 12 Uhr mitsas zwei Drittel der Bundesstadtbevölkerung durch schwarze Brillen und sonstige optische Präzisilonsapparate zum Simmel hinaufstarrten und die in der Stratosphäre badende Gondel Piccards bewunderten. Sie schwebte in 10—20 000 Meter Höhe genau oberhalb des Bürgerhaufes und war in Gestalt eines versilberten Stechnadelspfes deutlich wahrnehmbar. Und da sie eben von so vielen Tausenden von Menschen stundenlang bewundert worden war, wurde das won so vielen Tausenben von Menschen stunbenlang bewundert worden war, wurde das Dementi der Abendblätter, deren Jüricher Korrespondenten zu gleicher Zeit mit Piccard auf ebener Erde unterhandelt hatten, meistenteils für eine Zeitungsente erslärt. Und in dieser Weinung wurde die Bundesstadt noch durch drahtlose Funknachtichten aus Interlaten bestärtt. Denn auch von der kleinen Scheidegg aus hatten glaubwürdige Persönlichkeiten in der klaren Bergluft Piccards Gondel als silbernen Punkt in der Stratosphäre genau gesehen und er-faunt. Und nun plagt sich die ganze Bundes-sladt mit der Edsung der Frage, ob nun der Stenknachtops in der Stratosphäre, die Jürcher Korrespondenten der Berner Blätter oder gar Bicard selber eine Seeschlange wären?

Bicard selber eine Seeschlange wären?

Und da man nun in Bezug auf Zeitungsmeldungen, gleichviel od sie "mentieren" oder
"dementieren", mistrauisch geworden ist, so gibt
es viele Leute, die auch das ehr und tugendjame Jürcher Fräulein, das mitten aus den
Utoquai-Strandbad heraus im Schwinnstostüm,
der Einladung eines Schiffleins solgend, tühn
hineinsprang und mit den Insassen, sie Jürchseeschlänglein halten. Run ist es zwar
elbst für heutige Berhältnisse etwas tühn, dirett vom See aus eine zweitägige Wasserlandpartie auf den Gottschaftenberg zu unternehmen,
aber heutzutage ist ja doch zwischen Baderund Promenadetostümen tein so wesentlicher
Unterschied mehr, das nan nicht beide zu
Wasser und zu Land tragen könnte. Und so
sie die iunge Dame auf ihrer Umphibientour
vielleicht nicht einnal besonders ausgefallen,
Und die junge den eitten verderben, so könnten
wir immerhin noch erleben, daß die S.B.B.
Badezige arrangiert und zum Beispiel von
Marau aus ga Bärn versehren läkt, um junge
Damen, die zu weit aareadwärts geschwommen
sind. um noch zu Kus zufüsselber ist beinnen Damen, die zu weit aareabwärts geschwonmen sind, um noch zu Fus zurücklehren zu können, wieder heimzubefördern. Allerdings dürfte die S. B. B., als sehr tugendhaftes Institut, den schönen Heimzubeförerinnen dann Leihppjamas zur Perkönzus kellen Berfügung stellen.

schönen Seimtehrerinnen dann Leihpnjamas zur Verfügung stellen.

Wir hinten berzeit z'Bärn dem Zeitgeist auch sonst betrigung stellen.

Wir hinten berzeit z'Bärn dem Zeitgeist auch sonst betrigdt auch bei uns ein reger Unternehmungsgest und bei uns ein reger Unternehmungsgest nur den der betrigdt auch bei uns ein reger Unternehmungsgest will ich nicht vollend der der Verläuftlauser der Verläuftlauser den der Verläuftlauser der

Tagen im Juge Biel—Bern ein heimtehrender, sehr jovial aussehender Ferienmensch, daß Ferien, zum mindesten, wenn man sie in der Fremde verdringt, ein Unstim sein. Und er dozierte ungefähr solgendermaßen: Regnet es, so muß man im Jimmer hoden, was man z'Bärn, dant der Lauben, nicht nötig hat; ist es aber schön, so muß man auf alle möglichen Berge tlettern und konunt dann ganz abgeradert von den Ferien heim. Trifft man keine Bestannten, dann ist es hundelangweilig, trifft man aber welche, dann sitzen sie einem den ganzen Tag auf dem Hals, was man z'Bärn auch hätte spaken konnen Ruserdem aber schole, esse und sieden der schole sieden den sieden den schole sieden der schole sieden s Tagen im Buge Biel-Bern ein heimtehrender, |

wenn man igon zerten iat.
Ganz anders beiten da wohl die beiden hübschen, jungen Damen "mit dem eigenen Auto", die im Stadtanzeiger die Bekannlichaft mit zwei intelligenten Serren zweck päterer Ehe suchen. Sie betonen im Inserat weder ihr "hübsches Seim", noch ihre "döne Ausstatung", noch irgend ein anderes Lodmittel, das junge Damen sonst heire klicksen Seimen die ein anderes Lodmittel, das junge Damen sonst heiterstulftigen Ginepeln auf die Leimrute streichen, sie betonen nur ihr "Auto". Sie wünschen, sie betonen nur ihr "Auto". Sie wünschen, sie betonen nur ihr "Auto". Sie wünschen, serumfutschieren, solange eden Benzin und Liebe ausreichen. Geht eines oder das andere aus, dann sätt man sich eben schein, läßt das Auto frisch auflatieren und seht ein neues Inserat in den "Stadtanzeiger".
Ganz hundstagsmäßig aber mutet ein Kinosnserat an, das als Ueberraschung die Reprisches schönsten Depertentonssillns anklündigt, mit dem reizenden Schlager: "Zuerst das rechte

reizenden Schlager: "Zuerst das rechte Bein Bein . . . und dann das linfe Bein". Da die Geschichte eine Reprise ist und doch eine "Ueberraschung" sein soll, so wäre es doch viel zwednäßiger gewesen, nun zur Abwechstung "zuerst das linde Bein . . . und dann das rechte Bein "zu offerieren. Ehristian Luegguet.

Auslandschronif.

In Deutschland ift die politische Lage zurzeit noch unabgeflärt. Die Deffentlichkeit steht unter dem deprimierenden Eindruck des politischen Terzors der extremen Parteien. In Kösnigsberg werden Bomben gegen ein Gewerkschilden Zeitung ausgefichtlichen Zeitung gewerken Ich demokratischen Zeitung geworfen. In die Brivatwohnung eines sozialdemo-kratischen Chefredaktors schießt eine Mordbande blindwütend, ohne zu treffen. Mordversuch in Bahrfels an einem ehemaligen sozialdemokratischen Minister. Bolitische Morde und Attentate in Braunschweig, in Schleswig-Holkein, in Elmshorn, Barmstedt, Kiel, in Stettin, Reichenbach (Schlesien), Marienburg und an vielen andern Orten, verursacht zu= meist von Nationalsozialisten und Kom= meist von Nationalsozialisten und Kommunisten. Die Terrorstatisti verzeichnet schon für die sieben Wochen vor dem Wahlsonntag 72 Tote und 497 Verwundete. Die Wut der Scharfmacher hat sich inzwischen erschreckend gesteigert, und Millionen deutscher Bürger leben heute unter dem Zwang der Todesbrohung. Da liegt natürsich System dashinter. Der Widerstand der Demokratie soll zermürbt und Deutschland reif gegemacht werden zur faschistischen Ditstatur. tatur.

Die drohende Sitlerdittatur hat aber für das deutsche Bolk einen tragischen Wirtschaftshintergrund. Deutschlands Wirtschaftshintergrund.

Exportüberschuß schrumpft bedenklich 3u-sammen: von 962 Millionen im ersten Halbjahr 1931 auf 602 Millionen in der gleichen Zeit dieses Iahres. Natür-lich bringt die deutsche Wirtschaft so seine Devisen für den Schuldendienst nicht auf.

Desterreich hat eine latente Kasbinettkriss, da der Regierungschef Dollstuk für seine aus Genf heimgebrachte 300 Millionen-Anleihe bei seinem Parslament keine Mehrheit fand. Die Ratisfizierung des "Genfer Protokolls" wurde um 4 Mochen pertract die Entiskeidung nzierung des "Genfer Prototolis" wurde um 4 Wochen vertragt, die Entscheidung für das Anleihen mitsamt seiner poli-tischen Bindung und gegen die Austro-Faschisten oder umgekehrt steht also noch bevor. Durch den Tod des Prälaten Dr. Seipel, des einstigen Kanzlers und Parteisührers, hat Desterreich eine poli-tische Persönlichkeit von internationaler Geltung personen

Geltung verloren. In Schweden hat der Kreugerstandal ein weiteres Opfer gefordert. Der König hat den Ministerpräsidenten Der Konig hat den Winisterprassonenen Karl Gustav Ekman, weil er angeblich sich für seine Partei, die sozialdemokratische, von Areuger 50,000 Aronen schenken ließ, verabschiedet. Sein Nachsolger, der bisherige Finanzminister Felix Kamerin, soll sich in der schwierigen Zeit des Aronensturzes dewährt haben.

Aus Amerika fommt gute Runde. Die Preise der Standardartikel verzeich= neten ein leichtes Anziehen. Der Mini-ster des Auswärtigen der U. S. A., ster des Auswartigen der U. S. A., Stimson, sagte in einer vielbeachteten Rede, daß Amerika treu zum Kellogsschen Bakt, der bekanntlich den Krieg als politisches Instrument ächtet, stehen werde. Ieder Kriegsakt in irgend einem Teile der Welt verlege die Interessen schlerber habe das Bölsterrecht die Richtsbeteiligten zum Schweisgen verpslichtet, heute werde seder Kriegzur Angelegenheit der ganzen Menschheit. Diese andere Auffassung verspüren bereits die kriegsentschlossenen Bolievianer, die sich nie ner, die sich in einem Kriege gegen das schwächere Baraguan absolut einen Kasen am Baraguanssettom ersobern möchten. Doch stehen in dem und krittenen Gebiet im Gran Chaco auch neuentdeckte Delquellen mit in Frage,

neuentdedte Delquellen mit in Frage, was die Angelegenheit natürlich noch ver-wickler macht. Die Nachbarländer — Chiles Saltung ist noch nicht abgeklärt — erklären, keine durch Krieg erzwun-

— ertlaren, teine durch Arteg erzwunsgene Grenzveränderung anerkennen zu wollen, und sie drohen bereits mit wirtschaftlichem Bopkott.
China führt gegen die von Japan geschützte Scheinregierung in der Mandschurei zunächst den Postkrieg, indem es die mit den mandschurischen Wertzeichen perschonen Rolftkicke nicht besärdert. Die versehenen Poststude nicht befordert. Die Sapaner ihrerseits haben einen ihrer Generäle als Oberbefehlshaber über die mandschurischen Truppen eingeseht, has ben also bereits das Seft in der Sand ben also bereits das Heft in der Hand und können, wenn es ihnen paßt, zur formellen Annektierung der Mandschurei schreiten. China und Ruhland sind nicht in der Lage, ihnen das zu wehren. Der chinesische Staatsminister Tschiang Kai Schek hat eben sein Amt niedergelegt, nachdem die Minister der Zentralregie-rung demissioniert haben, und so sie rung demissioniert haben, und so China gegenwärtig ohne Regierung. und so ist